

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

»Waldbrüder« – Bunker

Võrumaa. Der 1,5 Kilometer vor der lettischen Grenze gelegene »Waldbrüderhof« (metsavenna talu) mit einem erhaltenen unterirdischen Versteck estnischer »Waldbrüder« wurde 1999 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aufgebaut hatte die privat betriebene Anlage Meelis Mõttus, dessen Vater Harry Mõttus (1921 – 1991) zwischen 1940 und 1954 als »Waldbruder« beim estnischen Widerstand sowohl gegen die nationalsozialistische Besatzung als auch gegen die sowjetische Okkupation Estlands aktiv war.

Wie in den anderen baltischen Republiken wehrten sich auch in Estland die sogenannten »Waldbrüder« gegen die erste sowjetische Besatzung von 1940 bis 1941 sowie vor allem gegen die zweite sowjetische Besatzung des Landes ab dem Herbst 1944.

Während der Besetzung Estlands durch Einheiten der deutschen Wehrmacht zwischen 1941 und 1944 gab es in den Wäldern der baltischen Republik nur vereinzelte Widerstandsaktivisten.

Mit der Rückkehr der Roten Armee im Herbst 1944 knüpfte das Regime an vorangegangene Repressionspraktiken an. Die größte Welle politischer Verhaftungen betraf bis zum Ende des Jahres 1945 über 17 000 Menschen. Maßnahmen zur forcierten Zwangskollektivierung, systematische Verfolgung und Unterdrückung des Klerus sowie die Ausschaltung der Intelligenzija wurden wieder aufgenommen. Auf dem Höhepunkt der stalinistischen Repressionen fielen bei den

Märzdeportationen des Jahres 1949 innerhalb weniger Tage 20 500 estnische Bürger dem »Roten Terror« zum Opfer.

Die Partisanenverbände in den baltischen Wäldern waren Vereinigungen politisch unterschiedlicher Ausrichtungen, die vor allem dem Kampf gegen die sowjetische Besatzung einte. In Estland waren zwischen 1944 und 1953 etwa 30 000 Untergrundkämpfer am bewaffneten Widerstand gegen die sowjetische Okkupation beteiligt. Zu den subversiven Aktivitäten der »Waldbrüder« gehörten unter anderem die Sabotage sowjetischer Staatsgüter, die Entfernung kommunistischer Propaganda und Verbreitung einer national orientierten Untergrundpresse. Daneben wurde der lokale Aufbau sowjetischer Verwaltungsstrukturen bekämpft. Allein für den Zeitraum zwischen November 1944 und November 1947 sind 773 bewaffnete Überfälle der »Waldbrüder« dokumentiert, bei denen etwa 1 000 Soldaten der Roten Armee und ihrer örtlichen Hilfskräfte ums Leben kamen. Die sowjetische Führung ordnete mehrfach gezielte Aufklärungs- und Vernichtungsaktionen an. Mit dem Ausbleiben der erhofften Unterstützung durch die Alliierten und der Forcierung der Kollektivierungsmaßnahmen sowie massiver sowjetischer Gegenoffensiven wurde der bewaffnete estnische Widerstand Mitte der 1950er Jahre fast vollständig aufgegeben. Um die Partisanen zur Aufgabe zu

bewegen, wurden ihnen Strafminderung und Amnestie versprochen. Gleichzeitig wurden die Familien der »Waldbrüder« als Angehörige von »Klassenfeinden« repressiven Maßnahmen ausgesetzt, was zumeist mit Arrest, Folter, wirtschaftlichem Ruin und Deportation einherging. Der letzte estnische »Waldbrüder« – August Sabbe – wurde erst 1978 durch die sowjetische Geheimpolizei entdeckt. Bei dem Versuch, sich der Verhaftung zu entziehen, kam er ums Leben.



Standort: Võrumaa, 1,5 Kilometer vor der estnisch-lettischen Grenze nahe dem Dorf Vastse-Roosa

Internet: www.metsavennatalu.ee

Literaturhinweise Estland:

Kuusi, Hanna: Prison Experience and Socialist Sculptures – Tourism and the Soviet Past in the Baltic States. In: Kostiainen, Auvo / Syrjämaa, Taina (Hrsg.): Touring the Past. Uses of History in Tourism. Savonlinna 2008, S. 105 – 122. / Mertelsmann, Olaf / Rahi-Tamm, Aigi: Soviet mass violence in Estonia revisited. In: Journal of Genocide Research, 2009, Vol. 11, Nr. 2 – 3, S. 307 – 322. / Saueauk, Meelis: »Honoring Civil Courage«. Case study on Estonia. In: Honoring Civil Courage. Developing Suggestions to Improve the Situation of Victims of Communist State Crimes. Project Coordinator: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen 2015, Ref-Nr.: JUST/2011/JPEN/AG/2998. Online abrufbar unter: www.stiftung-hsh.de/assets/Dokumente-pdf-Dateien/EU-Projekt-Laenderstudien.pdf (letzter Zugriff: 15.11.2017).



Zugang zu einem ehemaligen
»Waldbrüder«-Bunker

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2